

## Der Rucksack mit dem Diebesgut

*Ben und Lasse (6 und 11 Jahre) beobachten auf dem Weihnachtsmarkt, wie jemand einen roten Rucksack an einer unbeobachteten Stelle ablegt und dann verschwindet. Kurz darauf kommt ein zweiter, schnappt sich den Rucksack und haut damit ab. Die beiden Agentenbrüder beschließen kurzerhand, den Dieb heimlich zu verfolgen.*

### Kapitel 6

Der Mann mit dem Rucksack geht weiter. Lasse und ich folgen ihm. Am Ende des Weihnachtsmarktes überquert er die Straße und geht auf ein Kaufhaus zu. An einer Ecke vor dem Kaufhaus steht ein großer Mülleimer. Der Mann bleibt davor stehen und schaut sich in alle Richtungen um. Als er in unsere Richtung sieht, wende ich mich schnell Lasse zu und tu so, als wollte ich ihm etwas erklären. „Nein, nein, Lasse“, rede ich auf ihn ein, „jetzt kaufen wir keine gebrannten Mandeln mehr.“

„Was?“, blökt Lasse. „Gebrannte Mandeln? Wieso willst du mir gebrannte Mandeln kaufen?“

Ich schaue vorsichtig zu dem Mann, der sich jetzt offensichtlich unbeobachtet fühlt. Mit einer schnellen Bewegung stopft er den Rucksack in den Mülleimer und geht weiter.

„Er hat den Rucksack weggeworfen!“, hauche ich. „Schnell, den schnappen wir uns!“

Ich warte einen Augenblick, um sicher zu gehen, dass der Mann mit der Schirmmütze sich nicht noch einmal umdreht. Nach wenigen Sekunden ist er hinter einer Häuserecke verschwunden.

„Was ist mit den gebrannten Mandeln?“, fragt mich Lasse noch einmal.

„Nichts“, sage ich schnell und gehe los. „Das war Agenten-Taktik, Lasse! Merk dir das!“

„Agenten-Ticktack? Was soll das sein? Ben, das hab ich nicht kapiert.“

„Später, Lasse!“

Ich bin nicht mehr weit von dem Mülleimer entfernt, da kommt mit schnellen Schritten ein anderer Mann aus dem Kaufhaus heraus, greift gezielt in den Mülleimer und zieht den Rucksack heraus. Er schaut sich nur kurz um. Niemand außer uns hat das bemerkt. Und uns Kinder beachtet er nicht. Der Mann hängt sich den Rucksack über seine Schulter und biegt mit ihm um dieselbe Ecke, hinter der der erste Mann vor einer Minute verschwunden ist.

„Hinterher!“, befehle ich leise.

Wir laufen bis zur Hausecke. Dort bleibe ich erst einmal stehen und schaue vorsichtig dahinter. Von dem ersten Mann mit der Schirmmütze ist nichts mehr zu sehen. Der zweite Mann trägt eine schwarze Jacke und eine schwarze Wollmütze. Er geht schnell, sieht sich hin und wieder um läuft die Treppe einer U-Bahn-Station nach unten. Lasse und ich laufen ihm hinterher, lassen aber genügend Abstand, damit er nicht bemerkt, wie wir ihn verfolgen. Am unteren Ende der Treppe angekommen, geht der Mann den Bahnsteig entlang und setzt sich auf eine Bank. Den Rucksack stellt er neben sich auf der Bank ab. Lasse und ich bleiben in seiner Nähe stehen und tun so, als warten wir auf eine Bahn.

„Was macht der Mann hier?“, fragt mich Lasse leise.

„Das weiß ich nicht“, flüstere ich zurück. „Aber schau nicht so auffällig hin. Er darf nicht merken, dass wir ihn beobachten.“

„Okay“, sagt Lasse leise. Und laut sagt er zu mir: „Nein, nein! Jetzt kaufen wir keine gebrannten Mandeln mehr!“

„Was?“, pflaume ich ihn an. „Was soll das?“

„Agenten-Ticktack!“, belehrt mich Lasse. „Hast du selbst gesagt!“

Der Mann mit dem Rucksack schaut kurz zu uns rüber, greift dann in seine Hosentasche und zieht ein Handy heraus.

Ich greife mir entsetzt an den Kopf. „Du bist echt der größte Agent aller Zeiten!“

„Danke, Ben“, strahlt Lasse. „Du auch. Zusammen sind wir unschlagbar, was?“

Der Mann hält sein Handy ans Ohr und redet leise. Ohne mich zu ihm umzudrehen, gehe ich wie zufällig zwei Schritte auf seine Bank zu.

„U-Bahn-Station Breslauer Straße, wie vereinbart“, höre ich ihn sagen. „Dritte Bank nach der Treppe. Die Bahn kommt in zwei Minuten.“ Dann steckt er das Handy zurück in die Hosentasche. Im Augenwinkel sehe ich, wie er sich wieder umschaute. Keiner der Herumstehenden beachtet ihn.

Ich bemühe mich, so unauffällig wie möglich zu wirken und schlendere wieder ein paar Schritte von der Bank weg. „Nachher bekommst du deine gebrannten Mandeln“, sage ich halblaut zu Lasse und zwinkere ihm zu.

„Echt?“, platzt es freudestrahlend aus ihm heraus. Aber sofort besinnt er sich und sagt: „Ach so. Agenten-Ticktack.“

„Es heißt Taktik“, zische ich. „Das bedeutet, das ist eine Methode, um einen Plan auszuführen.“

„Welchen Plan?“

„Sei jetzt leise. Den sollten wir nicht hier besprechen.“

„Wo denn sonst?“

„Halt einfach die Klappe, Lasse, und wart's ab!“